

# DER HEILIGENHOF

Alles Leben ist Begegnung

# Brief

## Mitteilungen der Stiftung und des Vereins Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

### Die Zukunft des Heiligenhofs sichern

Wer in diesen Tagen bis Ende Februar 2016 zum Heiligenhof kommt und nicht darauf vorbereitet ist, welcher Anblick ihn dort erwartet, erhält sicherlich zunächst einen Schock. Das querstehende Haupthaus, der Kern des „alten Heiligenhofs“, ist durch einen Bauzaun abgesperrt und blickt den Gast mit hohläugigen Fenstern fremd an. Und wenn man hinter der Terrasse vor dem Speisesaal den derzeitigen Eingang entdeckt und seine Anmeldung in der – in den hinteren Teil des Erdgeschosses im Seminarhaus verlegten – Rezeption erledigt hat, sieht beim Blick zurück hinter den Lehrsälen Trennwände und hört vielleicht sogar das eine oder andere Baugeräusch.

Wie seit über einem Jahr geplant und schon im Heiligenhof-Brief 2014 angekündigt, wird das Haupthaus nahezu komplett entkernt und weitgehend umgestaltet. Die Sanitär- und Elektrovorrichtungen werden vollständig erneuert. Die Zimmer erhalten durchweg eine Nasszelle. Im Eingangsbereich werden die Gäste eine neu gestaltete geräumige Rezeption vorfinden. Die Treppen aus dem Foyer in den 1. Stock und von dort in das Obergeschoss werden an einen neuen Ort verlegt.



Während der Umbauarbeiten finden der Seminarbetrieb und die sonstigen Veranstaltungen im Seminarhaus wie gewohnt statt. Die saubere und ruhige Unterbringung ist ebenso gewährleistet wie die gesunde und abwechslungsreiche Verpflegung durch die bewährte Heiligenhofer Küche. Und selbstverständlich gibt es weiterhin die Weinstube und auch mehrere ruhige Ecken, in denen sich die Teilnehmer der einzelnen Veranstaltungen am Abend gemütlich zu einem Glas Wein zusammensetzen können.



Für dieses gewaltige Umbau-Projekt, das insgesamt etwa zwei Millionen Euro kosten wird, bedanken wir uns für die großzügige Förderung durch den Freistaat Bayern mit einer Million Euro und die Bayerische Landesstiftung mit 200.000 Euro. Obwohl die Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk durch die hervorragende Auslastung des Heiligenhofs in den vergangenen Jahren eine gute Baurücklage erwirtschaftet hat, werden wir auch

für diese neue Baumaßnahme einen Kredit aufnehmen müssen. Gerade deshalb sind wir außerordentlich dankbar für größere oder kleinere Spenden, um die wir Sie auch bei dieser Gelegenheit bitten. Denn durch diese können wir – ebenso wie mit größeren oder kleineren Erbschaften – die Schuldenlast leichter tragen bzw. schneller tilgen. Bitte bedienen Sie sich des beigefügten Überweisungsformulars oder bedenken Sie den Heiligenhof bzw. die Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk in Ihren Vermächtnissen. Wenn Sie es wünschen, stehen wir Ihnen auch gern mit vertraulicher Beratung zur Verfügung.



Dr. Günter Reichert

Eines ist aber schon heute sicher: Nach Abschluss dieser zweiten Etappe der Umgestaltung wird der Heiligenhof die qualitativ am besten ausgestattete und modernste Bildungs- und Begegnungseinrichtung in ganz Nordbayern sein. Damit haben wir den Heiligenhof zukunftsfest gemacht. Damit ist sichergestellt, dass wir durch die Einnahmen aus den Besuchen vieler Gäste den Heiligenhof weiterhin als Heimstätte für unsere sudetendeutschen Vereinigungen erhalten und anbieten können.

Viele landsmannschaftliche Gruppierungen und Heimatkreis- und Heimatortgemeinschaften haben dieses Angebot auch im vergangenen Jahr angenommen. Der Heimatkreis Braunau / Sudetenland hat – beispielsweise – seinen großen 32. Heimattag nicht mehr in der Patenstadt Forchheim, sondern auf dem Heiligenhof durchgeführt. Gerade aufgrund des Alters vieler Teilnehmer wurde es besonders geschätzt, dass die Veranstaltungsräume und die Unterbringung in einer Liegenschaft vereint waren. Das Personal des Heiligenhofs hat sich großartig darum bemüht, dass sich alle Gäste wohl und „zu Hause“ gefühlt haben. Das gleiche gilt auch für mehrere Familien mit sudetendeutschen Wurzeln, die den Heiligenhof als zentral in Deutschland liegenden Treffpunkt für anstehende Feiern oder auch nur zu Begegnungstreffen ausgewählt haben. Angesichts des hervorragenden Freizeit-Angebots im unmittelbaren Umfeld des Heiligenhofs, aber auch in Bad Kissingen und seiner Umgebung, bietet sich das auch für jüngere Familien in besonderer Weise an. Allerdings nicht vergessen: Der Heiligenhof erfreut sich einer guten Auslastung und erhält frühzeitig Anfragen schon für die nächsten Jahre. Deshalb ist eine rechtzeitige Anmeldung zwingend notwendig!

Um den Abschluss der Bauarbeiten der letzten Jahre – zunächst des Anbaus an das Haupthaus im Winter 2013/14 und jetzt den Umbau des Haupthauses für zusammen ca. vier Millionen Euro – angemessen zu feiern, findet am Samstag, 11. Juni 2016, ein „Heiligenhof-Fest“ statt. In einer festlichen Veranstaltung wollen wir den Dank an die Zuwendungsgeber aussprechen. Im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ wird der Bevölkerung von Stadt und Landkreis Bad Kissingen die Möglichkeit gegeben, den Heiligenhof mit

seinen vielfältigen Aktionsmöglichkeiten kennenzulernen und das weithin bekannte „Heiligenhof-Gulasch“ zu genießen. Die großzügigen Spender und die treuen Besucher des Heiligenhofs werden wir als Dank speziell zu einem Besuch an diesem Wochenende in unsere neu gestaltete Bildungs- und Begegnungsstätte einladen.

Wenn der eine oder andere von Ihnen mit dem Auto aus der Tschechischen Republik an Eger vorbei über Schirnding nach Franken fährt, wird er ebenso wie wir mit Wehmut hinüber zur Burg Hohenberg schauen. Wie wir Ihnen mit dem Heiligenhof-Brief 2014 mitgeteilt haben, sahen sich der Vorstand und der Stiftungsrat der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk gezwungen, wegen der Schließung zunächst des Gefängnisturms und dann auch noch des Fürstenhauses die Bewirtschaftung der Burg Hohenberg einzustellen. Dies ist rechtlich in einem korrekten und fairen Verfahren mit dem Freistaat Bayern abgewickelt worden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben neue Stellen gefunden. Die Burg wird zwar gelegentlich durch den – mit unserer Stiftung auf dem Heiligenhof eng zusammenarbeitenden – „Verein für Erlebnispädagogik und zukunftsorientierte Jugend- und Sozialarbeit e. V. (VEZ)“ genutzt. Dennoch beklagen die Stadt Hohenberg und der Landkreis Wunsiedel den drastischen Rückgang der Übernachtungszahlen in dieser wirtschaftlich äußerst schwierigen Region. Bei den Verantwortlichen der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk gesellt sich zu der Erinnerung an nahezu sechs Jahrzehnte engagierter Bildungs- und Begegnungsarbeit in der Burg Hohenberg an der bayerisch-böhmischen Grenze allerdings auch die Beruhigung darüber, dass nun nicht mehr Jahr für Jahr für den Betrieb der Burg Hohenberg zwischen 50.000 und 100.000 Euro Verlust in die Wirtschaftsrechnung einkalkuliert werden müssen. Die – gerade aus heimatpolitischen Gründen gewiss schmerzliche – Entscheidung zur Aufgabe der Burg Hohenberg war also auch ein Beitrag zur Sicherung des Ursprungs- und Kernobjekts des Sudetendeutschen Sozial- und Bildungswerks, unseres Heiligenhofs in Bad Kissingen.

So würden wir uns sehr darüber freuen, wenn möglichst viele von Ihnen im kommenden Jahr zu einer der angebotenen Veranstaltungen zum Heiligenhof kommen würden. Die Mitarbeiter der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerks freuen sich auf Sie. Seien Sie herzlich willkommen auf dem Heiligenhof!



(Dr. Günter Reichert)

Vorsitzender der Stiftung „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“

## Geringe Veränderungen in den Gremien der Stiftung SSBW

Zu seiner konstituierenden Sitzung trat der Stiftungsrat der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk am 18. Januar 2015 auf dem Heiligenhof zusammen. Seitens des ursprünglichen Stifters, des Fördervereins „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e. V.“, waren die Landsleute Peter Hucker, Hans Knapke und Dr. Horst Kühnel wieder sowie Dr. Ortfried Kotzian und Robert Leiter neu in den Stiftungsrat entsandt worden. Das Gremium wurde gemäß der Satzung ergänzt durch Ministerialrat Dr. Wolfgang Freytag für den Freistaat Bayern, Oberbürgermeister Kay Blankenburg für die Stadt Bad Kissingen, Utta Ott für die Akademie Mitteleuropa und Siegbert Ortmann für die Sudetendeutsche Landsmannschaft. Zum Vorsitzenden des Stiftungsrats, dessen Amtszeit vier Jahre (2015 – 2018) beträgt, wurde erneut Hans Knapke gewählt; Dr. Horst Kühnel wurde in seinem Amt als Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrats bestätigt.

Bei der Wahl des Vorstands der Stiftung SSBW ebenfalls für die Jahre 2015 bis 2018 gab es keine Veränderungen. Der Stiftungsrat berief erneut Dr. Günter Reichert zum Vorsitzenden, Reinfried Vogler zum Stellvertretenden Vorsitzenden sowie Peter Sliwka

zum Schatzmeister. Der Vorsitzende des Stiftungsrats Hans Knapke würdigte in seiner Ansprache zum Beginn der Sitzung die Verdienste der ausgeschiedenen Mitglieder des Stiftungsrats Alexander Klein und Horst Löffler. Er unterstrich die wichtige und erfolgreiche Arbeit der Stiftung SSBW sowohl im Hinblick auf den Bildungsauftrag dieser sudetendeutschen Einrichtung als auch in Anbetracht ihres ökonomisch insgesamt positiven Wirkens, vor allem durch die Rekord-Übernachtungszahlen auf dem Heiligenhof und trotz der unabwendbaren Verluste im Betrieb der Burg Hohenberg.



Stiftungsrat und Vorstand der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk auf dem Heiligenhof (v. l.): Peter Hucker (Stiftungsrat), Siegbert Ortmann (Stiftungsrat), Dr. Ortfried Kotzian (Stiftungsrat), Robert Leiter (Stiftungsrat), Hans Knapke (Vorsitzender Stiftungsrat), Utta Ott (Stiftungsrat), Steffen Hörbler (Geschäftsführer), Oberbürgermeister Kay Blankenburg (Stiftungsrat), Dr. Horst Kühnel (Stellvertretender Vorsitzender Stiftungsrat), Peter Sliwka (Schatzmeister), Reinfried Vogler (Stellvertretender Vorstands-Vorsitzender), Dr. Günter Reichert (Vorstands-Vorsitzender)

## Heiligenhof-Förderverein mit neuem Vorstand

Bei der alle zwei Jahre fälligen Mitgliederversammlung des Fördervereins „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e. V.“ am 14. November 2015 auf dem Heiligenhof zog der in den letzten vier Jahren amtierende Vorsitzende Hans Knapke ein differenziertes, aber insgesamt positives Fazit der Arbeit des bisherigen Vorstands. Er verwies unter anderem auf die Oster- und Advent-Singwochen auf dem Heiligenhof, die unter der organisatorischen Verantwortung des Vorstandsmitglieds Bernhard Goldhammer und der musikalischen Leitung von Astrid Jeßler-Wernz außerordentlich erfolgreich seien und aufgrund der generationenübergreifenden Teilnehmerstruktur auch eine gute Zukunftsperspektive hätten. Einen besonderen Dank sprach Knapke auch an Traudl Kukuk für die Vorbereitung und Durchführung der traditionellen Werkwoche zu Beginn und der Wander- und Seniorenwochen im Herbst der zurückliegenden Jahre aus. Einen Schwerpunkt seiner Initiativen in den Jahren 2013 / 2014 habe der Vorstand des SSBW e. V. in der Umsetzung eines Wohlfühlkonzepts sowie in der Aktivierung der Bildungsarbeit in der Burg Hohenberg gesehen. Umso bedrückender sei es, dass es durch die Entscheidungen der Denkmalschutzbehörden und der zuständigen Verwaltungseinrichtungen des Freistaats Bayern für die Stiftung „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“ unabwendbar gewesen sei, die Bewirtschaftung der Burg Hohenberg im Herbst 2014 aufzugeben. Da sich in den letzten Jahren die Erkenntnis verstärkt hatte, eine engere Verzahnung der Vorstände der Stiftung und des Fördervereins „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“ vorzunehmen, trug Hans Knapke die Empfehlung vor, die Vorstandsmitglieder der Stiftung SSBW in die Vorstandsstruktur des SSBW e. V. einzubinden, um auf diese Weise Synergieeffekte zu erzielen und Reibungsverluste zu minimieren.



Der scheidende Schatzmeister Helmut Bungart (Erding) legte eine solide Bilanz für die Rechnungsjahre 2013 und 2014 vor, in denen trotz der Förderung verschiedener Veranstaltungen in der Burg Hohenberg und auf dem Heiligenhof das Eigenkapital vermehrt werden konnte. Aufgrund einer sorgfältig vorgenommenen Bereinigung der Mitgliederdatei und zunehmender Sterbefälle sowie des Wegfalls von Orts- und Kreisgruppen der Sudetendeutschen Landsmannschaft als korporative Vereinsmitglieder ist die Zahl der Mitglieder des SSBW e. V. trotz vieler Neueintritte von Angehörigen der jüngeren und mittleren Generation auf ca. 280 gesunken. Aber auch auf dieser Basis bleibe der Förderverein ein wichtiger Partner für die Unterstützung der heimatbezogenen Kultur- und Jugendarbeit auf dem Heiligenhof.

Bei den Neuwahlen wurden Dr. Günter Reichert zum Vorsitzenden sowie Hans Knapek und Reinfried Vogler zu seinen Stellvertretern berufen. Neuer Vermögensverwalter wurde Peter Sliwka, Schriftführer bleibt Bernhard Goldhammer. Zu Besitzern gewählt wurden Iris Wild und Horst Kühnel. Ein großer Dank für ihr Wirken wurde den bisherigen Vorstandsmitgliedern Edeltraut Nowak, Helmut Bungart, Robert Leiter und Rainer Max ausgesprochen.

Zum Abschluss der harmonischen Mitgliederversammlung verwies der neue Vorsitzende Dr. Günter Reichert auf das große Heiligenhof-Fest im Juni 2016, zu dem alle treuen Spender und Mitglieder des SSBW e. V. eine Einladung erhalten werden.

## Personalia

### Traudl Kukuk zum Achtzigsten

„Ochzich und kaa beße mied!“ Mit diesem Ausspruch in ihrer sudetenschlesischen Mundart wurde Traudl Kukuk am 16. März 2015 Jahres zu ihrem 80. Geburtstag beglückwünscht. Ungebrochen ist ihre Aufgeschlossenheit und Lebenslust. Ungebrochen auch ihr gesundes Selbstbewusstsein und ihre Zielstrebigkeit.

Die Kindheit verbrachte Traudl Kukuk mit ihrer Schwester Gitti in Freudenthal, wo ihre Eltern ein Gasthaus betrieben. 1945 erfolgte die Vertreibung. Familie Winter fand ein neues Zuhause in fränkischen Ansbach. Traudl absolvierte die Oberreal- und Handelsschule und schloss mit der Mittleren Reife ab. Von 1952 bis 1957 war sie im Lebensmittel-Groß- und Einzelhandel tätig. Verantwortungsbereitschaft und Organisationstalent waren schon damals herausragende Eigenschaften, die auch ihr künftiges Leben prägen sollten. Diese Prägung hieß „sudetendeutsch“ in all seinen Facetten. So war es fast selbstverständlich, dass Traudl in der Sudetendeutschen Jugend (SdJ) aktiv wurde, wo sie ihren späteren Mann Erich Kukuk kennenlernte. Er gehörte zu deren engsten Führungskreis und war gerade Leiter des Heiligenhofes geworden. 1957 wurde geheiratet, und es begann das gemeinsame Leben am und für den Heiligenhof. Zwei Jahre für Gotteslohn tätig, 1959 (mit mäßigem Salär) fest angestellt, wuchs Traudl in ihre Lebensaufgabe hinein. Auf die Uhr schauten die Kukuks nie. Sie waren omnipräsent für alle am Heiligenhof, ob Gast oder Mitarbeiter/in. So wurde der Heiligenhof mit dem Namen Kukuk auf das engste verbunden. Das gilt bis heute. Als Anfang der 1990er Jahre Erich Kukuk sich aus gesundheitlichen Gründen allmählich von der Leitung zurückziehen musste, ging die Verantwortung auf Traudl über; voll und ganz nach Erichs unerwartetem Tod 1994. Wirtschafts- und Heimleitung, Verwaltung und intensive Betreuung der Hausgäste nahmen Traudl völlig in Anspruch. Traudl Kukuk vermittelte allen Gästen ein Heimatgefühl. Diesem ist zu verdanken, dass dem Heiligenhof Nachlässe in beachtlichem Umfang zugeflossen sind und noch zufließen. Verdienstermaßen haben die Sudetendeutsche

Landsmannschaft und der Freistaat Bayern Traudl Kukuk für ihr Wirken mit hohen Auszeichnungen geehrt, u. a. 1998 mit der Bayerischen Staatsmedaille für Soziale Verdienste, persönlich überreicht von der damaligen Sozialministerin Barbara Stamm. Nach 43 arbeitsreichen Jahren für den Heiligenhof wurde Traudl Kukuk im März 2000 in den Ruhestand verabschiedet. Der damalige Vorsitzende des SSBW, Staatssekretär a. D. Wolfgang Egerter, sagte in seiner Laudatio: „Traudl Kukuks Wirken für den Heiligenhof waren Lebenserfüllung und Selbstverwirklichung zugleich. Sie hat eine Atmosphäre in diesem Haus geschaffen, die sich einer nüchternen Beschreibung entzieht.“ 15 Jahre später sagt der derzeitige Vorsitzende der Stiftung SSBW, Dr. Günter Reichert: „Traudl Kukuk hat dem Heiligenhof eine Seele eingehaucht.“ Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe: „... in allen Lebenslagen war Traudl die Seele des Heiligenhofes und trägt Gott sei Dank auch weiterhin entscheidend dazu bei, dass diese Seele spürbar bleibt.“ In der Tat ist Traudl Kukuk auch im Ruhestand dem Heiligenhof bis heute ehrenamtlich verbunden.

Traudl Kukuk gehört aber auch ihrer Familie. Sie hat zwei verheiratete Söhne. Andreas blickt auf eine erfolgreiche Karriere als Berufssoldat zurück; Ulrich ist bei der Stadt Bad Kissingen beschäftigt und war davor über viele Jahre auf dem Heiligenhof tätig. Drei Enkelkinder gehören dazu. Die Enkelin studiert, die beiden Enkel gehen noch in die Schule. Die Familie hält die Oma auf Trab, aber auch umgekehrt. So hat Traudl mehrere Reisen mit der Familie in die Heimat unternommen. Sie hat auch einen neuen Lebensgefährten gefunden, Franz Kwicela aus Mirklowitz. Liebe Traudl, Gottes Segen und viele Lebensjahre bei guter Gesundheit und geistiger Frische im Kreis Deiner Familie und Deiner Freunde!

Dr. Horst Kühnel

Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung SSBW



Traudl Kukuk mit Steffen Hörntler

Für ihren langjährigen Einsatz zugunsten des Heiligenhofs wurde Traudl Kukuk im Juni 2015 mit der Verdienstmedaille der Landesgruppe Bayern der Sudetendeutschen Landsmannschaft ausgezeichnet. Steffen Hörntler würdigte in seiner Funktion als bayerischer SL-Landesobmann Traudl Kukuks Verantwortungsbereitschaft und Organisationstalent. Ihr Einsatz ließ für viele den Heiligenhof zu einer „zweiten Heimat“ werden.

## Nachruf auf Fritz Jeßler

Es gibt in unserem Leben nur wenige Menschen, die uns prägen, die uns zu dem machen, der wir wirklich sind. Menschen, die Begabungen wecken, die das Beste aus uns herausholen, die begeistern, ein inneres Feuer weitergeben. Mentoren, Vorbilder, im besten Sinne: Lehrer. Der Musiker Fritz Jeßler, der am 5. Juni 2015 in München mit 90 Jahren verstorben ist, war einer dieser Menschen. An drei Generationen hat er als Chorleiter und Komponist über sechs Jahrzehnte sein inneres Feuer weitergegeben: in Liedern, Texten, in der Art, das Leben mit musikalischen Ritualen zu gestalten, mit unbändiger Lebensfreude und großem Humor. Fritz Jeßler, geboren am 29. September 1924 in München, aufgewachsen in Bayern mit einer überaus musikalischen Mutter, im Zweiten Weltkrieg eingezogen als junger Soldat, beschäftigte sich von früh auf mit Klang, Worten und Zeichen. Er wurde nach Ende des Krieges im Brotberuf Lehrer für Taubstumme, später war er Konrektor des Berufsbildungswerkes München für Hör- und Sprachgeschädigte des Bezirks Oberbayern. Als Gründer und Leiter des Münchner Chorkreises, der Arnberger Singwoche, der Heiligenhofer Ostersingwoche und des Weihnachtssingens in Bad Kissingen war er eine zentrale Figur der sudetendeutschen Kulturarbeit und der Weitergabe von Musik und Poesie aus dem böhmisch-mährischen sowie osteuropäischen Kulturraum. Er bewegte sich ganz selbstverständlich zwischen Laien- und Profimusik, nahm mit dem Münchner Chorkreis und Mitgliedern des Bayerischen Rundfunkorchesters Schallplatten auf, moderierte unzählige offene Singen und ging auf Konzertreisen im In- und Ausland.



Er wurde unter anderem ausgezeichnet mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland, der Goldmedaille des Grand Concours International der Académie Internationale de Lutèce, der Adalbert-Stifter-Medaille der Sudetendeutschen Landsmannschaft, dem Ostdeutschen Kulturpreis der Deutschen Jugend in Europa und dem Valentin-Becker-Preis. Fritz Jeßler zog ganze Familiendynastien musikalisch heran, bildete Lehrer und Kulturschaffende als Multiplikatoren weiter. Von ihm inspiriert und ausgebildet fanden viele junge Menschen den Weg in musische Berufe, da sie durch ihn ihre Berufung entdeckt hatten; sie wurden Musiklehrer, Musiktherapeuten, Musikjournalisten. Die Faszination, die von seinen Singwochen ausging, überstand alle gesellschaftlichen Veränderungen und Lebensweisen von 1957 bis 2015. Seine Liedsätze und Kantaten mit dem „Jeßler-Sound“ prägten und prägen den Jahreskreis aller Laienmusiker, die mit ihm über Jahrzehnte arbeiten durften. Er schenkte ihnen mit Werken wie der „Kleinen Osterkantate“, der Liedkantate „... und jauchzet ohn' Ende“ und dem „Kleinen Sündenregister“ einen inneren Schatz, der sie fortan immer begleitete.

Fritz Jeßler war eine Naturgewalt, ein bayerisches Original im besten Sinne. Sein Wortwitz und Humor gab manchen Proben den Charakter eines spontanen Kabarets, bei dem die Sänger mitmachten. Immer wieder unterbrach er die den ganzen Tag ausfüllende, oft anstrengende Probenarbeit mit dem Erzählen von Anekdoten aus seinem Leben. Dass Musik lebenswichtig, gar überlebenswichtig sein kann, davon erzählte er, der durch die Musikalität seiner Mutter geprägt worden war, immer wieder. Fritz schilderte sehr plastisch, wie er während seiner fünf Jahre währenden Gefangenschaft mit den Mitgefangenen zwischen Leben und Tod immer wieder musizierte, um diese extreme Zeit durchzustehen. Diese Lebenserfahrungen, gepaart mit seiner tiefen Güte, seiner schöpferische Kraft, verwandelte er mit Feingefühl in seinen Kompositionen.

Melodien waren bis zu seinem Tod in ihm und um ihn. Er komponierte bis in die letzten Lebensjahre, die gezeichnet waren von Krankheit und körperlicher Mühsal, an der Seite seiner auf das Engste mit ihm verbundenen Frau Liselotte, umsorgt von seinen Töchtern. Seine Tochter Astrid Jeßler-Wernz führt seit 2008 das Erbe des Vaters als Leiterin des Heiligenhofer Ostersingens und

des Adventssingens weiter. Wie sehr Fritz Jeßler geschätzt, verehrt, geliebt wurde, sah man zum letzten Mal beim Abschlusskonzert der Ostersingwoche 2014, als er – schon von Krankheit und Alter gezeichnet – im Publikum saß und alle Teilnehmer ihn immer wieder umringten. Er war der musikalische Vater von vielen.

Stefanie von Wietersheim

## Nachruf auf Prof. Dr. Bernhard Prosch

Am 23. September 2015 verstarb in Regensburg nach einem langen und quälenden Krankheitsverlauf im Alter von 50 Jahren der Vorsitzende der Akademie Mitteleuropa, Prof. Dr. Bernhard Prosch. Die Vorstandsmitglieder und die Mitarbeiter der Akademie Mitteleuropa sowie der Geschäftsführer des Heiligenhofs haben Bernhard Prosch bei der Trauerfeier in Nürnberg das letzte Geleit gegeben. Seiner Witwe Ulrike Eller und dem gemeinsamen Sohn Constantin gilt unsere tiefe Anteilnahme.



Prof. Dr. Bernhard Prosch (Soziologe an der Universität Erlangen-Nürnberg) war während eines Kuraufenthalts in Bad Kissingen am Heiligenhof vorbeigewandert und hat sich an der Tätigkeit dieser Bildungseinrichtung und vor allem an dem Wirken der Akademie Mitteleuropa interessiert gezeigt. Bald kam er mit seinen Studenten zu Klausur-Seminaren in das Haus, wurde zunächst Mitglied des Vereins Akademie Mitteleuropa und schließlich im Jahr 2010 zu dessen Vorsitzenden gewählt. Wir haben Bernhard Prosch als einen überaus engagierten, verbindlichen, bescheidenen und freundlichen Menschen kennenlernen, der sowohl als Vorsitzender als auch bei den verschiedenen Veranstaltungen immer sachkundig und besonnen agiert hat. Selbst angesichts seiner schweren Krankheit äußerte er am Telefon seine Bedrückung darüber, dass er nicht mehr wie von ihm gewünscht für die Akademie Mitteleuropa wirken kann.

Darüber hinaus haben wir in Bernhard aber auch einen Freund verloren. Er wird auch uns sehr fehlen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Günter Reichert

Geschäftsführender Vorsitzender des „Akademie Mitteleuropa e. V.“

## Katharina Hupfer verabschiedet



Mit einem Blumenstrauß verabschiedet wurde Anfang Januar 2015 Katharina Hupfer, bisher Heimleiterin in der Burg Hohenberg, vom Vorsitzenden der Stiftung „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“ Dr. Günter Reichert. „Durch Ihre Einsatzbereitschaft und Ihre kommunikative Kontaktfreude waren Sie auf dem besten Weg, die Burg Hohenberg wieder zu einem Erfolgsmodell zu machen“, würdigte Reichert das fast dreijährige Wirken von Hupfer in dieser unmittelbar an der böhmischen Grenze gelegenen Bildungs- und Begegnungsstätte. Leider sei es aber durch die Sperrung der Unterkunftsöglichkeiten im Gefängnisturm und im Fürstenhaus spätestens seit Mitte September 2014 nicht mehr möglich gewesen, die Burg ökonomisch verantwortbar zu bewirtschaften. Deshalb hatte sich die Stiftung SSBW gezwungen gesehen, den Betrieb auf der Burg Hohenberg Mitte November 2014 einzustellen und sich von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu trennen.

Katharina Hupfer wohnt weiterhin im Torturm der Burg Hohenberg und behält als „Kastellanin“ dieses denkmalgeschützte Objekt im Auge.



## Neue Mitarbeiter auf dem Heiligenhof

Seit 1. Februar 2015 ist Dr. Marco Bogade, geboren 1974 in Bamberg, als Projektmitarbeiter der Akademie Mitteleuropa e. V. in Bad Kissingen für den Ausbau des nationalen und internationalen Netzwerks vornehmlich von Nachwuchs-Wissenschaftlern zuständig. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Archäologie des Mittelalters, Denkmalpflege und der Tschechischen Philologie an den Universitäten in Bamberg, Berlin und Olmütz / Olomouc wurde er im Jahr 2005 promoviert. Von 2009 bis 2013 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) in Oldenburg. Ab 2009 war er als Lehrbeauftragter an den Universitäten Oldenburg und Passau tätig. Seine Stelle ist bis 30. Juni 2016 befristet und wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) finanziert.

Seit dem 1. Januar ist Sascha Häfner, geboren 1973 in Bad Kissingen und seither dort wohnhaft, in der Haustechnik, im Innenbereich und bei der Pflege der Außenanlagen tätig. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

Seit dem 1. Januar verstärkt Johannes Müller, geboren 1992 in Bad Kissingen, den Rezeptionsdienst mit Gäste- und Technikbetreuung, Telefondienst, Anmeldungen etc. Er hat eine dreijährige Ausbildung zum Kaufmann für Dialogmarketing im Bankenwesen absolviert. Seine Leidenschaft ist Musik. Er spielt Schlagzeug.

Seit dem 15. Januar ist Manuela Wehner, geboren 1984 in Bad Kissingen und wohnhaft in Stangenroth, im Servicebereich beschäftigt.

Seit dem 1. Februar ist Felix Brandt als Jungkoch im Heiligenhof tätig. Er wurde 1995 in Potsdam in Brandenburg geboren und ist seit acht Jahren in Bad Kissingen ansässig. Seine Lehre hat er bei der Rhön-Saale-Klinik der Deutschen Rentenversicherung in Bad Kissingen absolviert.

Ebenfalls seit 1. Februar ist Juliane Schmitt, geboren 1990 in Schweinfurt und bis heute dort lebend, als Jungköchin im Heiligenhof tätig. Sie ist staatlich anerkannte Hauswirtschafterin, backt gerne, fährt gerne Rad und isst gerne Pfannkuchen.

Seit dem 3. August ist Jeanette Wildanger, geboren 1994 in Ochsenfurt, als Hauswirtschafterin tätig. Sie erhielt ihre Ausbildung im Berufsbildungszentrum Münnerstadt. Sie mag italienisches Essen (Pizza und Pasta) und Hip-Hop-Musik.

Seit dem 25. September ist Melanie Wehner, geboren 1982 in Bad Kissingen im Hausservice tätig. Sie ist verlobt und Mutter einer 12-jährigen Tochter und die Schwester von Manuela Wehner, der im Januar eingestellten Mitarbeiterin.

## Wiedersehen nach fast 40 Jahren – Praktikantinnentreffen



Vier ehemalige Heiligenhof-Praktikantinnen trafen sich im September 2015 an der Stätte ihres früheren Wirkens wieder. Von 1976 bis 1977 absolvierten sie ein einjähriges Hauswirtschaftsjahr. Als 16-jährige Mädchen kamen sie frisch von der Schule und wurden unter Leitung von Traudl Kukuk auf ihr künftiges Berufsleben vorbereitet. Untereinander bestand über die Jahre ein loser Kontakt. Der Wunsch nach einem Treffen wurde nun verwirklicht. Gleich nach dem Eintreffen fühlten sie sich in die alte Zeit zurück versetzt. Was staunten sie über die gewaltige Vergrößerung und umfangreiche Modernisierung des Heiligenhofes. In den damaligen Personalzimmern einquartiert, waren sie von der Neugestaltung dieser Räume total überrascht. Zusammen mit Traudl Kukuk verbrachten sie einen erlebnisreichen Tag in Bad Bocklet, Aschach und Umgebung. Er klang in weinseliger Runde mit vielen schönen Erinnerungen, alten Fotos und lustigen Anekdoten aus. „Eins ist klar: Diese Begegnung wird wieder stattfinden“, hieß es einmütig von allen Dabeigewesenen.

Eva Polak

## Altschüler des Heiligenhofs feiern ihr „50-Jähriges“

Vom 23. Oktober bis 3. Dezember 1965 fand am Heiligenhof in Bad Kissingen der 6. Heimvolkshochschullehrgang unter der Leitung des unvergessenen Erich Kukuk und seiner Helfer statt. 18 junge Frauen und 26 junge Männer der unterschiedlichsten Berufsgruppen hatten sich durch hervorragende Leistungen (Kammer-, Landes-, Bundessieg) für diesen Lehrgang qualifiziert. Über die Jahrzehnte hinweg trafen sich die Altschüler zweimal jährlich am Heiligenhof, wobei Partner und Kinder selbstverständlich dazu gehörten. Der Zusammenhalt unter den Teilnehmern des 6. Lehrgangs war dabei besonders stark. Bereits zum 10. und 25. Jubiläum versammelten sich etliche Ehemalige zum Wiedersehen in Bad Kissingen. Vom 23. bis 25. Oktober 2015 feierte man nun „50-Jähriges“ am Heiligenhof. Mit einem besinnlichen bunten Abend am Samstag, 24. Oktober, im Weinkeller ließ man noch einmal den Lehrgang und manch heitere Episode Revue passieren.

Margot Schramm





## Aus der Bildungsarbeit

Im zu Ende gehenden Jahr haben nahezu hundert zwei- bis fünftägige Seminare, Kolloquien, Workshops und Fachtagungen stattgefunden, alle waren gut besucht. Die Bildungsarbeit des Heiligenhofs und der Akademie Mitteleuropa richtet sich an verschiedene Zielgruppen: Kinder und Jugendliche, Schüler (aus der Region, bundesweit, aus dem Ausland), Studenten, Doktoranden, Wissenschaftler, interessierte Laien; Teilnehmer aus Deutschland, Tschechien, Polen, Ungarn, Rumänien, der Slowakei; Sudetendeutsche, Siebenbürger Sachsen, Angehörige der deutschen Minderheiten in Ostmitteleuropa, deutsch-sprechende Personen aus Ostmitteleuropa etc. Die rund 15 Veranstaltungen der Akademie Mitteleuropa pro Jahr zählen zum „Premiumsegment“ der Bildungsarbeit auf dem Heiligenhof. Sie sieht ihren Schwerpunkt in der Förderung und Vernetzung des akademischen Nachwuchses aus Deutschland und den östlichen Nachbarländern.

Im zurückliegenden Jahr wurden u. a. folgende Veranstaltungen durchgeführt: „Mittleuropäische Begegnungen“, „Geschichte der Dobrudschadeutschen“, „Schulbücher und Schulbuchprojekte zur (Minderheiten-)Geschichte der Deutschen in einzelnen Ländern Europas“, „Juden in Bayern und Böhmen – Kulturgeschichte, Musealisierung und konservatorische Herausforderungen“, „Deutsche Minderheitenkultur in Bukarest“, die „Mittleuropäische Nachwuchsgermanistentagung“ oder die „Mittleuropäische Archivtagung“.

Die Bildungsarbeit unter dem Studienleiter Gustav Binder nunmehr seit zehn Jahren - ist seit Januar 2014 durch den Bildungsmanager Ulrich Rünenapp und seit Februar 2015 durch den Kunsthistoriker Dr. Marco Bogade verstärkt und professionalisiert worden. Der Heiligenhof-Geschäftsführer Steffen Hörthler hat sich ebenfalls in die Planung und Durchführung von Veranstaltungen eingebracht und vor allem das sudetendeutsche Profil gestärkt.

Die Stiftung SSBW und die mit ihr eng verbundene Akademie Mitteleuropa erfreuten sich auch im Jahr 2015 einer soliden Förderung durch das Bundesministerium des Innern für verständigungspolitische Maßnahmen, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für wissenschaftliche Projekte in Zusammenarbeit mit Partnern in Ostmitteleuropa sowie des Freistaats Bayern über das Haus des Deutschen Ostens, der Sudetendeutschen Stiftung und der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Diese Förderung dient ausschließlich der Subventionierung der Teilnehmer sowie der Deckung der Programmkosten. So bezahlen in der Regel bundesdeutsche Teilnehmer einen Tagessatz von rund 30 Euro, rund ein Drittel der tatsächlichen Kosten für Programm, Unterkunft und Verpflegung. Ostmitteleuropäische Teilnehmer bezahlen geringere Tagessätze und sind meistens auf Reisekostenzuschüsse angewiesen. Der Förderbedarf für die Bildungsarbeit beträgt über 400.000 Euro jährlich. Jedes der Vorhaben muss in die Förderbedingungen der öffentlichen Geldgeber passen und einzeln beantragt werden. Ohne diese finanziellen Förderungen durch die öffentliche Hand wäre die Bildungsarbeit des Heiligenhofs und der Akademie Mitteleuropa nicht möglich.

## Zehnte „Mittleuropäische Nachwuchsgermanistentagung“

Vom 25. bis 29. Oktober fand die 10. „Mittleuropäische Nachwuchsgermanistentagung“ mit rund 50 studentischen Teilnehmern und Referierenden aus acht Ländern (Estland, Lettland, Polen, Ungarn, Rumänien, der Schweiz und Deutschland) statt. Sie widmete sich diesmal dem Thema „Ostmitteleuropa in literarischen Reisebeschreibungen“. Die Nachwuchsgermanistentagung ist neben den „Mittleuropäischen Begegnungen“ das erfolgreichste Veranstaltungsformat der Akademie Mitteleuropa. In den zurückliegenden Jahren hat sie sich den regionalen Literaturen Böhmens, Mährens, Schlesiens, der Bukowina, Galiziens, des Banats, Siebenbürgens usw. sowie der Zeitungs- und Theatergeschichte Ostmitteleuropas gewidmet. Dieses Tagungsformat dient dazu, die autochthonen deutschen Regionalliteraturen (Autoren, Strömungen, Einflüsse, Quellen, Rezeptionsgeschichte usw.) im östlichen Europa heutigen Germanistikstudenten aus diesen Regionen und aus dem gesamten

deutschen Sprachraum bekannt zu machen. Die Teilnehmenden sollen angeregt werden, sich der Erforschung dieser Literaturen zu widmen.

## Fünfte „Mittleuropäische Archivtagung“

Zielgruppe dieser alle zwei Jahre stattfindenden Fachtagung vom 3. bis 5. November mit rund 25 Teilnehmenden waren Archivare, Historiker, wissenschaftliche Mitarbeitende aus Einrichtungen mit (archivalischen) Sammlungen zur deutschen Geschichte aus ehemaligen deutschen Reichs- und Siedlungsgebieten. Referenten waren u. a. der Direktor der Rumänischen Nationalarchive Prof. Dr. Ioan Drăgan, die Direktorin des Lastenausgleichsarchivs Dr. Stefanie Jost, der Direktor des Baden-Württembergischen Landesarchivs Dr. Clemens Rehm, die für die Dokumente des Sudetendeutschen Archivs im Bayerischen Hauptstaatsarchiv zuständige Fachkraft Ingrid Sauer M. A. sowie Vertreter weiterer tschechischer, ungarischer, rumänischer und deutscher öffentlicher und kirchlicher Archive. Es ging um Sammlungen und Bestände dieser Archive, aber auch um Digitalisierungs- und Kooperationsvorhaben.

## Ost-West-Jugendakademie am Heiligenhof erfolgreich gestartet

„In vier Tagen haben wir mehr an neuen geschichtlichen Informationen bekommen als sonst in zwei Jahren.“ Diese Meinungsäußerung einiger Jugendlicher, die an der Ost-West-Jugendakademie vom 26. bis 30. April am Heiligenhof in Bad Kissingen teilgenommen haben, erfüllte Initiatoren, Organisatoren und Referenten mit Stolz. Schließlich war es gelungen, durch verschiedene Themen und abwechslungsreiche Methoden den jungen Erwachsenen vom Luisenburger-Gymnasium Wunsiedel (Bayern), vom Friederich-Schiller-Gymnasium aus Pirna (Sachsen) und vom Gymnasium Schlackenwerth / Ostrov im Egerland (Tschechische Republik) die vielfältigen Verbindungen zwischen Deutschland und den östlichen Nachbarn näherzubringen. Eine Exkursion führte die jungen Erwachsenen nach Bad Mergentheim in das Deutschordensmuseum. Die Kommunikation war kein Problem, da einige deutsche Teilnehmer gut tschechisch sprachen und einige Tschechen deutsch. Eine Fortsetzung dieser Veranstaltung wird als sinnvoll und wünschenswert erachtet und zeigt die Zukunftsfähigkeit unserer spezifischen Bildungsarbeit.



Deutsche und tschechische Gymnasiasten im Schmuckhof des Regen-  
tenbaus in Bad Kissingen



Deutsch-tschechische Arbeitsgruppen im Seminar



## Siebenbürgische Gruppe beim Rakoczy-Fest

An einem Seminar „Verbundene Geschichte – Die Deutschen und Ostmitteleuropa“ haben vom 24. bis 27. Juli in Bad Kissingen 25 Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen Dr. Gabriela Adam und Beatrice Greif des Johannes-Honterus-Lyzeums aus Kronstadt / Braşov (Rumänien) teilgenommen. Namenspatron für das Honterus-Lyzeum ist der siebenbürgische Humanist, Reformator und Schulgründer Johannes Honterus. Es wurde 1541 als erstes humanistisches Gymnasium in Ostmitteleuropa gegründet. Gegenwärtig wird es von über 1.000 größtenteils rumänischen Schülern besucht. Dabei werden (fast) alle Fächer in deutscher Sprache unterrichtet. Höhepunkt des Aufenthaltes in Bad Kissingen war die Teilnahme am Festumzug beim Bad Kissinger Rakoczyfest in siebenbürgisch-sächsischen und rumänischen Trachten, bei der rund 20.000 Zuschauer Spalier standen. Ferenc Rákóczi II. war von 1703 bis 1711 Fürst von Siebenbürgen. Gleichzeitig beanspruchte und behauptete der Römisch-Deutsche Kaiser Leopold I. den ungarischen Thron. In dem letzten von Rákóczi geführten Kuruzzenaufstand, in dem der ungarische Adel gegen die Habsburger und für die Eigenständigkeit Ungarns nach dem Abzug der Osmanen aus Ostmitteleuropa kämpfte, waren seinerzeit fränkische Söldner im Auftrag des Adelsgeschlechts der Schönborns auf Habsburgischer Seite im Einsatz. Den Schönborns wurden bei siegreicher Teilnahme die großen Güter Rákóczis im historischen Oberungarn (der heutigen Slowakei) versprochen.

Ferenc Rákóczi II. war nie in Kissingen. Die wichtigste Heilwasserquelle ist bei ihrer Entdeckung (einige Jahre nach seinem Tod) nach ihm benannt worden. Die abführende Wirkung der entdeckten Heilquelle erinnerte an die Zeiten im Kuruzzenkrieg und trug zum Weltruhm Kissingens bei. Die heutige Verehrung von Ferenc Rákóczi in Bad Kissingen ist also ein großer Irrtum.

Gustav Binder  
(ehemaliger Schüler des Honterus-Lyzeums)



Kronstädter Schüler und Lehrerinnen in siebenbürgisch-sächsischen Trachten bei ihrem Besuch am Heiligenhof



Die Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin Dorothee Bär (2. v.links) besucht mit den bayerischen Landtagsabgeordneten Sandro Kirchner (vorne links) ein deutsch-rumänisches Begegnungsseminar in Bad Kissingen.

## Spendeneingänge der Stiftung SSBW vom 04.12.2014 bis 30.11.2015

**Spenden bis 40,00 €:** Franz Krotzky 3,00 €, Regina Jekal 5,00 €, Sieglinde Bergmann 5,00 €, Dieter Schunda 5,00 €, Otto Schubert 6,00 €, Helga Brauer 10,00 €, Martha Woost 10,00 €, Wolfgang Kupferschmidt 10,00 €, Marianne Wondratschek 10,00 €, Margit Kladiva 10,00 €, Walter Schlesinger 10,00 €, Johann Wartusch 10,00 €, Helga Krepinsky 10,00 €, Ansgar Schweikert 10,00 €, Erwin Baumgart 10,00 €, Kurt Prokisch 10,00 €, Waltraud Ulbrich 10,00 €, Gottfried Leitner 10,00 €, Johann Richter 10,00 €, Josef Fischer 10,00 €, Franz Knittel 10,00 €, Emmi Hoffmann 10,00 €, Kurt Knauer 10,00 €, Fritz Geyer 10,00 €, Gerlinde Harbauer 10,00 €, Kurt Josef Schnürch 10,00 €, Gertraud Gesser 10,00 €, Anna Fenderl 10,00 €, Jürgen Konrad 10,22 €, Rudolf Hillmann 11,11 €, Rudolf Zabel 11,25 €, SL OG Ochsenfurt 14,00 €, Helmut Unger 15,00 €, Herbert Rosenberger 15,00 €, Christel Kämnitz 15,00 €, Ditta Schmid 15,00 €, Margarethe Becker 15,00 €, Franz Buchmann 15,00 €, Heinz Böhm 20,00 €, Gerlinde Singler 20,00 €, Josef Kalous 20,00 €, Fritz Franz Meissner 20,00 €, Eva Polak 20,00 €, Gerhard Breuer sj. 20,00 €, SL KG Kiel 20,00 €, Elfriede Haberzettl 20,00 €, Franz Chwoika 20,00 €, Helmut Bisko 20,00 €, Edith Göttlicher 20,00 €, Helmut Hempel 20,00 €, Erika Herget 20,00 €, Anton Scharnagl 20,00 €, Anna Maria Schmied 20,00 €, Martha Kluzik 20,00 €, Margarete Amort 20,00 €, Elfriede Baars 20,00 €, Johanna Zimmermann 20,00 €, Irmgard Schenk 20,00 €, Helga Rolapp 20,00 €, Anton Högenauer 20,00 €, Hildegund Pobel 20,00 €, Emil Werner 20,00 €, Inge Hönicke 20,00 €, Erich Lill 20,00 €, Erich Walter 20,00 €, Franz Baume 20,00 €, Stefan Vogler 20,00 €, Ingrid Kröff 20,00 €, Ulf Beier 20,00 €, Klaus Kleiner 20,00 €, Dr. Günther Henhapp 20,00 €, Josef Arbes 20,00 €, Klaus Dieter Svojanovsky 20,00 €, Dr. Otto Paleczek 20,00 €, Prof. Dr. Walter Zahradnik 20,00 €, Karl Anderle 20,00 €, Wilhelm Gebert 20,00 €, Reinhard Loh 25,00 €, Michael Scholz 25,00 €, Ruth Drescher 25,00 €, Barbara Löffler 25,00 €, Monika Zander 25,00 €, Gunter Goldmann 25,00 €, Gustav Ullrich 25,00 €, Jürgen Heck 25,00 €, SL OG Ergoldsbach 25,00 €, Otto Chwalkowski 30,00 €, Edith Lakomy 30,00 €, Arthur Katze 30,00 €, Anna Holzinger 30,00 €, Ingrid Kinzel 30,00 €, Maria Grolig 30,00 €, Anneliese Pasenau 30,00 €, Gerhard Seibert 30,00 €, Roland Dworschak 30,00 €, Manfred Baumgartl 30,00 €, Johann Kühr 30,00 €, Ehrengard Ganse 30,00 €, Johann Zapf 30,00 €, Anni Hoffmann 30,00 €, Hans Louzil 30,00 €, Heimatverband Falkenauer e.V. 30,00 €, Elisabeth u. Hedwig Antes 30,00 €,

Friedrich Schmidt 30,00 €, Herlinde Lutz 30,00 €, SL OG Rothenburg o.d.T. 30,00 €, Ursula Wenzlitschke 35,00 €, Luise Dobratz 40,00 €, Hubert Pietsch jun. 40,00 €, Wolfgang Preisenhammer 40,00 €, Prof. Dr. Wilfried Fiedler 40,00 €, Walter Wolf 40,00 €, Klaus Franz 40,00 €, Erika Richter 40,00 € **Spenden bis 50,00 €:** Bruni Schusser 50,00 €, Erwin Ulm 50,00 €, Dr. Ortried Kotzian 50,00 €, Ingeborg Birke 50,00 €, Ilse Kölbl 50,00 €, Dr. Ralf Krüger 50,00 €, SL KG Landshut 50,00 €, Gudrun Heißig 50,00 €, Gertrud Kriegelstein 50,00 €, Ulrich Feldmann 50,00 €, Gerda Radlinger 50,00 €, Editha Becher 50,00 €, Else Hensel 50,00 €, Dr. Rolf-Volker Meyer 50,00 €, August Hase 50,00 €, Ludwig Hanka 50,00 €, Monika u. Otto Hörterl 50,00 €, Franz Joherl 50,00 €, Gustav Franze 50,00 €, Barbara u. Manfred Illing 50,00 €, Hans Rainer Petsch 50,00 €, Heinz Linhart 50,00 €, Horst Fleissner 50,00 €, Jost-Ernst Köhler 50,00 €, Herbert Pietschmann 50,00 €, Karl Böhm 50,00 €, Erhard Schuh 50,00 €, Ernst Köhler 50,00 €, Arnold Raab 50,00 €, Reinhard Ziesch 50,00 €, Gustav u. Maria Jäger 50,00 €, Heinz Pötz 50,00 €, Dr. Ingeborg u. Lothar Rippel 50,00 €, Kirchsprengeltreffen Brins 50,00 €, Michael Alliger 50,00 €, Maria Scherzl 50,00 €, Otrfied Janik 50,00 € **Spenden bis 100,00 €:** Herbert Wondra 55,00 €, SL KG Erlangen 55,00 €, Gerhard Sedlatschek 60,00 €, Helga Oberloskamp 60,00 €, SL KG Altkreis Schlüchtern 60,00 €, Gertraud Hoffmann 70,00 €, Dr. Hans-Joachim Santel 70,00 €, LBA Komotau Kl. 2/3 100,00 €, Berthold u. Gertrud Schmid 100,00 €, Edith Ekanayake 100,00 €, Arnulf Streit 100,00 €, Peter Hucker 100,00 €, Ernst Bauer 100,00 €, Walter Hobohm 100,00 €, Lucie u. Steffen Hörterl 100,00 €, Willibald Müller 100,00 €, Wilfriede Sperl 100,00 €, Helga Heller 100,00 €, Gustav Binder 100,00 €, Gustav Urban 100,00 €, Friedrich Nitschmann 100,00 €, Germana Tauschek 100,00 €, Johann Böhm 100,00 € **Spenden bis 400,00 €:** Volker Umann 125,00 €, Werner Harth 150,00 €, Diетlinde Jenisch 200,00 €, Waltraud Kretschmer 200,00 €, SL HG Isergebirge 200,00 €, Kilian Reichert 200,00 €, Dr. Arlinda Englert-Kröner 250,00 €, SL OV Sandhausen 300,00 €, Alfred Hofmann 300,00 €, SL KG Mülheim a. d. Ruhr 300,00 €, Dr. Claudia Mengel 300,00 € **Spenden über 400,00 €:** HVHW Altschüler 500,00 €, Rüdiger Eichhorn 600,00 €, Dr. Günter Reichert 700,00 €, Druckerei Lutz 800,00 €, SL Mittlere Generation NRW 1.000,00 €, Richard Tscherswitschke 2.000,00 €, Dr. Otto Reigl 2.000,00 €, Ernst Hudl 15.500,00 €.

**Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, auch an die, die nicht genannt werden möchten!**

## Heiligenhof-Fest 2016

Aus Anlass des Abschlusses der auf absehbare Zeit letzten großen An-, Um- oder Ausbau-Maßnahme in der Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen planen wir ein großes

### Heiligenhof-Fest vom 10. bis 12. Juni 2016,

zu dem wir alle Personen einladen wollen, die über die Jahre hinweg den Heiligenhof durch ihren Einsatz bei dem Erhalt der Zuwendungen für Investitionen und die inhaltliche Arbeit, durch umfangreiche Spenden und Schenkungen sowie durch ihre treuen Besuche unterstützt haben.

Folgendes Programm ist vorgesehen:

#### Freitag, 10. Juni 2016

- 14:00 Uhr Sitzung des Vorstands der Stiftung „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“
- 18:00 Uhr Abendessen mit den Gästen des Heiligenhof-Festes anschl. Gemütliches Beisammensein
- 19:00 Uhr Sitzung des Vorstands des Fördervereins „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“

#### Samstag, 11. Juni 2016

- 10:00 Uhr Segnung des Haupthauses durch Monsignore Dieter Olbrich Visitor der Deutschen Bischofskonferenz für die Sudetendeutschen
- 10:30 Uhr Festveranstaltung  
Begrüßung Dr. Günter Reichert  
(Vorstandsvorsitzender der Stiftung SSBW)  
Grußworte Oberbürgermeister Kay Blankenburg  
(Stadt Bad Kissingen)  
Landrat Thomas Bold  
(Landkreis Bad Kissingen)  
Ansprachen Barbara Stamm MdL – angefragt  
(Präsidentin des Bayerischen Landtags und Vorsitzende der Bayerischen Landesstiftung)  
Bernd Posselt  
(Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe)  
Musikalische Umrahmung:  
Egerländer Familienmusik Hess
- 12:00 Uhr Tag der offenen Tür mit Heiligenhofer Spezial-Gulasch und Grill-Spezialitäten (siehe Extra-Programm)
- 13:00 Uhr Sitzung des Stiftungsrats der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk
- 19:00 Uhr Fränkisches Buffet und gemütliches Beisammensein

#### Sonntag, 12. Juni 2016

- 08:00 Uhr Frühstück
- 09:00 Uhr Mitgliederversammlung des Vereins „Akademie Mitteleuropa e. V.“
- 09:00 Uhr Führung durch die Stadt Bad Kissingen mit Ulrich Kukuk

**Herausgeber:** Stiftung und Verein Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk, Alte Euerdorfer Str. 1 - 97688 Bad Kissingen  
Telefon: 0971/7147 0 - Fax: 0971/7147 47  
E-Mail: info@heiligenhof.de - Internet: www.heiligenhof.de  
Bankverbindung: Sparkasse Bad Kissingen, Konto 20552  
IBAN: DE43 7935 1010 0000 0205 52 - BIC: BYLADEM1KIS



## Tag der offenen Tür bei dem Heiligenhof-Fest 2016 Samstag, 11. Juni 2016, 12:00 bis 18:30 Uhr

### Programm

#### Verpflegung und Getränke

- 12:00 – 18:30 Uhr Heiligenhofer Gulasch und Grillspezialitäten (kostenlos)
- 12:00 – 18:30 Uhr Getränke aller Art (1,00 Euro pro Flasche)

#### Musikalischer Auftakt:

- 14:00 Uhr Platzkonzert mit der Egerländer Familienmusik Hess
- 16:00 Uhr „Leben in dieser Zeit“ – Eine musikalische Reise mit Liedern und Chansons von Edmund Nick (\*1891 in Reichenberg) und Erich Kästner mit Iris Marie Kotzian (Sopran – Förderpreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft für darstellende und ausübende Kunst 2005), Christoph Weber (Klavier) und Dr. Ortfried Kotzian (Texte – Großer Sudetendeutscher Kulturpreis 2014)

#### Vortragsveranstaltungen:

- 15:00 Uhr Dr. Marco Bogade: „Kunst und Macht - Macht durch Kunst. Kaiser Karl IV. zwischen Nürnberg und Prag“
- 17:30 Uhr Heiligenhof-Gespräch  
Dr. Edith Kiesewetter-Giese:  
„Flucht und Vertreibung aus der Sicht eines Kindes und als lebenslange Bürde“

#### Aktionen:

- 14:00 – 18:00 Uhr Erlebnispädagogisches Angebot durch den Heiligenhof-Partner VEZ (Verein für Erlebnispädagogik und zukunftsorientierte Jugend- und Sozialarbeit e.V.): Klettern, Bogenschießen, HomoPiffikus
- 14:00 – 18:00 Uhr Hüpfburg und Riesenrutsche für die Kleinen

*Das Jahresprogramm 2016 können Sie auf unserer Homepage [www.heiligenhof.de](http://www.heiligenhof.de) einsehen. Falls Sie ein gedrucktes Jahresprogramm benötigen, fordern Sie dieses bitte an. Detaillierte Tagungsprogramme liegen etwa sechs Wochen vor Veranstaltungsbeginn vor. In der Regel kostet – entsprechende Förderung vorausgesetzt – die Teilnahme an einem Wochenendseminar 60 Euro + ggf. Einzelzimmerzuschlag + Kurtaxe, an einem Wochenseminar (fünf Tage) 150 Euro + ggf. Einzelzimmerzuschlag + Kurtaxe. Für Teilnehmer aus Ostmitteleuropa sowie Studenten und Bedürftige können meistens günstigere Teilnahmebeiträge angeboten werden. Einige Veranstaltungen, etwa Werkwoche, werden nicht bezuschusst.*

**Impressum:** Der Heiligenhof-Brief Nr. 28 / Dezember 2015  
Mitteilungen der Stiftung und des Verein  
Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

Redaktion: Gustav Binder, Dr. Günter Reichert  
Layout: Margit Wehner.  
Satz/Druck und Versand: Druckerei Lutz, Bad Kissingen,  
Auflage 7.500 Stück.

Der Bezug des Heiligenhof-Briefes ist kostenlos.